



Anforderungen an effiziente, elektrische Schutzzäune

- **Zaunhöhe:** mind. 90 cm, besser rund 105 bis 120 cm bei Neukauf, erhöht die Schutzwirkung
Bei Böschungen, Felsblöcken und sonstigen Erhöhungen den Zaun bei Bedarf gegen ein zu leichtes Überspringen erhöhen, oder Böschungen so gut wie möglich ausweichen.
- **Weidenetzzaun:** wird für Schafe und Ziegen empfohlen. Möglichst in Kontrastfarben, zB weiß/blau oder weiß/schwarz, werden von den Nutz- und Wildtieren wesentlich besser wahrgenommen. Der Zaun soll gut gespannt sein, v.a. an den Ecken mit zusätzlichen Pfosten verstärken.
- **Litzen oder Drahtzäune:** möglichst 5 Litzen. Bodenabstand der Litzen: 20, 40, 60, 90, 120 cm.
Den Zaun am besten mit Holzpfosten erstellen oder ergänzen. Sie stellen sicher, dass sämtliche Litzen bzw. Drähte gut gespannt sind. Litzen möglichst in weiß, blau bzw. in Kontrastfarben.
Wichtig: Alle Litzen müssen stromführend sein. Die unterste Litze darf max. 20 cm Bodenabstand haben. Größer soll der Bodenabstand nicht sein, da sich Wölfe sonst leicht durchgraben können oder durchschlüpfen.
- **Knotengitterzaun/Schutzzaun bei Gehegewild:** Dieser Zaun muss am Boden unbedingt mit einer elektrischen Vorspannlitze ergänzt werden. Das bedeutet, dass an der Außenseite des Zaunes ein gut sichtbares, stromführendes Zaunband angebracht wird. Es wird 15-20 cm über dem Boden und ebenso weit vom Zaun entfernt montiert. Langstiel-Bandisolatoren sind gut dafür geeignet.
Bei Wildgehegen wird für den Winter bei Schneelage zudem ein zweiter Draht in ca. 50 cm Höhe empfohlen. Als Untergrabungsschutz kann bei Gehegen alternativ auch ein mind. 60 cm breites Drahtgeflecht als Zaunschürze vor dem Zaun ausgelegt und befestigt bzw. rund 20-50 cm eingegraben werden. Das Drahtgeflecht sollte aus verzinktem, mind. 2,0 mm starkem Draht bestehen.
Die Zaunhöhe soll zusätzlich mit einem stromführenden Zaunband erhöht bzw. abgeschlossen werden. Je nach erforderlicher Erhöhung des Zaunes können normale Ring-/Schlitzisolatoren oder noch besser Langstielisolatoren in die Holzpfosten geschraubt werden. Beim Gehegezaun sollte man für den Zaunabschluss Langstiel-Isolatoren verwenden, die 15-20 cm nach außen reichen.
- **Flutterbänder** für Ihre Zäune: Sie erhöhen die Sichtbarkeit der Zäune. Am besten verwenden Sie rund 30 cm lange, rot- oder blau-weiße Absperrbänder. Sie werden in regelmäßigen Abständen oben am Zaun angebunden. Die blaue Farbe wird von Tieren besser wahrgenommen.
- **Weidezaungerät:** Das Zaungerät sollte bei kleineren Weiden eine Impulsenergie von mind. 3 Joule abgeben. Bei größeren Weiden sind intelligente und stärkere Zaungeräte zu bevorzugen. Sie erhöhen die Spannungsabgabe, wenn die Zaunspannung unter einen gewissen Wert fällt.
Zaun- bzw. Hütespannung: Die Stromspannung am Zaun ist der wichtigste Wert in der Praxis. Sie sollte mit einem Voltmeter täglich am Zaun gemessen werden und überall mindestens 3.000, besser 3.500 und mehr Volt betragen. Suchen Sie die Ursache, falls der Wert darunter liegt. Mögliche Ursachen: zu hoher Grasstand, schlechte Erdung aufgrund trockenem Boden oder zu wenig Erdungsstäbe, Löcher im Zaun, Batterie aufgebraucht, etc.
- **Erdung:** für eine gute Erdung mind. 2-3 rostfreie Ein-Meter-Erdungsstäbe verwenden, die mit einem Eisendraht im Abstand von jeweils 3 m verbunden sind. Faustregel: pro Joule Leistung am Zaun ein 1m-Stab. Den Erdungsort bei Trockenheit bewässern oder Betonit einarbeiten. Bei fixem Stand des Zaungerätes am besten ein Erdungskabel möglichst tief in den Boden verlegen.
- **Blinklampen:** Blinklampen, zB Typ Fox-Light, können als kurzfristige Maßnahme (max. 2-3 Wochen) ein gutes Zaunsystem unterstützen. Die Lampen sind an gut sichtbaren Stellen aufzuhängen. Der Standort sollte nach einigen Tagen wieder gewechselt werden.

Worauf ist sonst noch zu achten?

Vermeiden Sie Schwachstellen im Zaun

- Bodenunebenheiten, Bäche und ähnliches: dem Beutegreifer darf keine Möglichkeit geboten werden, unter dem Zaun durch zu schlüpfen. Diese Gefahr ist insbesondere beim Wolf gegeben, er sucht Schwachstellen im Zaun. Die unterste stromführende Litze darf max. 20 cm über dem Boden sein. Achtung: beim Weidenetzzaun ist die unterste Litze in der Regel nicht stromführend. Heringe sind für einen besseren Bodenabschluss hilfreich.
- Weidetore sind unten, bei Bedarf ein- bis zweimal in der Mitte und oben mit einer stromführenden Litze zu sichern. Abstand zum Boden auch hier 15-20 cm.
- Wird ein elektrischer Weidezaun nicht mehr verwendet, so ist er dennoch unter Strom zu setzen bzw. umgehend abzubauen. Ansonsten besteht die Gefahr, dass Wildtiere den Respekt vor Elektrozäunen verlieren.

Laufende Überprüfung und Wartung des Zaunes

- ✓ Hat der Zaun Schwachstellen, ist er gut gespannt, gibt es Lücken oder sonstige Mängel?
- ✓ Hat der Zaun bei Bodenunebenheiten einen guten Bodenabschluss?
- ✓ Wird das am Zaun wachsende Gras regelmäßig ausgemäht?
- ✓ Wird die Zaunspannung täglich gemessen und beträgt sie mindestens 3.000 Volt?
- ✓ Ist die Batterie des Weidezaungerätes ausreichend geladen?
- ✓ Ist die Erdung ausreichend?

Details zum Herdenschutzzaun siehe: [Broschüre Technischer Herdenschutz](#) des ÖZ Bär, Wolf, Luchs

Wie kann die Erdung überprüft werden?

Eine gute Erdung ist Voraussetzung, damit das Weidezaungerät seine volle Leistung bringen kann. Die Erdung kann mit dem Zaunprüfer (Voltmeter) überprüft werden. Das sollte regelmäßig erfolgen, insbesondere bei wenig Niederschlag und trockenem Boden.

Ungefähr 100 m vom Weidezaungerät ein, oder besser mehrere Eisen leicht in den Boden stecken, an die Zaundrähte anlehnen und dadurch einen Kurzschluss auslösen. Die Zaunspannung sollte auf ca. 2.000 Volt absinken.

Den Metallstab des Voltmeters ca. 1 m vom letzten Erdungsseisen entfernt in den Boden stecken. Die Messspitze des Voltmeters an das letzte Erdungsseisen halten und die Spannung messen.



Quelle: www.weidezaun.info

0 bis 200 Volt (0,2 kV): sehr gute Erdung

200 bis 600 Volt (0,2 kV bis 0,6 kV): die Erdung ist noch akzeptabel

über 600 Volt: die Erdung ist zu verbessern: zB Boden wässern, mehr Erdungsstäbe verwenden

Einfacher, aber eventuell nicht ganz so angenehmer Praxistest:

Berühren Sie mit einer Hand den Erdungsstab und mit der anderen Hand den Boden. Wenn Sie einen Stromschlag verspüren, ist die Erdung unzureichend und Ihre Zaunspannung zu niedrig.